

## Arbeit im Lager Neue Bremm

Der Inhaftierte Pierre Mignom berichtet von der Feldarbeit:

„Mein Kamerad Charles Beaugertuis (...) wurde vor einen Pflug gespannt, um das Feld außerhalb des Lagers zu pflügen. Sie waren etwa zu zehnt eingespannt. Der alte SD-ler, der sie mit Gewehrkolbenschlägen antrieb, wurde 'Der Priem' genannt. Mit leerem Bauch war das eine mörderische Arbeit.“

Aus: Dietmar Renger, Raja Bernard: Neue Bremm. Saarbrücken 1984. S. 42

Der Inhaftierte Pierre de Froment berichtet über die Reinigungsarbeiten im Lager:

„Wir müssen im Hof alle Steine, die größer als ein Taubenei sind, und alle Papierschnitzel aufheben. Und dann mit der Hand Halm für Halm das Unkraut um die Baracken und vor dem Stacheldrahtzaun ausrupfen. Das wird wenigstens nicht so hart, das Schlimmste ist, dass uns die Sonne erbarmungslos auf die rasierten Schädel knallt.“

Aus: Dietmar Renger, Raja Bernard: Neue Bremm. Saarbrücken 1984. S. 43

Die im Lager inhaftierten Männer mussten das Frauenlager mitaufbauen:

„Der Appell. Wir müssen alle 70 von 4.30 Uhr bis 7 Uhr völlig sinnlos draußen stehen. Schließlich werden die Arbeitskommandos zusammengestellt. Die Kranken und Ältesten bleiben im Lager und müssen dort für Sauberkeit sorgen, andere gehen auf den Kartoffelacker; der Rest, zu dem auch ich gehöre, wird beim Bau des Lagers auf der anderen Seite der Straße nach Spicheren benötigt. Erdarbeiten müssen verrichtet werden. Schippe-Hacke-Schubkarren; oder Beton mischen unter den bösen Blicken und manchmal auch Schlägen einiger SS-ler und dem Gezeter (=lautstark bekundeter Ärger, Geschrei) eines deutschen Baustellenleiters bisher nicht bekannter Bosheit, der schon um zehn Uhr morgens halb betrunken war. Mittags – die erste Pause. Wir gehen wieder ins Lager zurück, um unsere Suppe zu uns zu nehmen. Sofort danach geht die Plackerei weiter, immer noch unter sengender Sonne. Gegen 17.30 Uhr ist es zum Glück geschafft. Wir räumen hastig unsere Werkzeuge zusammen und kehren nach dem Überqueren der Straße in unser Zuchthaus zurück.“

Aus: Dietmar Renger, Raja Bernard: Neue Bremm. Saarbrücken 1984. S. 43

Die Inhaftierten des Männerlagers mussten ebenfalls wie die Frauen in der Schneiderei arbeiten. Dort mussten sie alte Uniformen auftrennen. Davon berichtet Pierre Verdumo:

„Morgens verließen wir unser Lager, wurden beim Wachposten gezählt und legten die ca. 30 m bis zu den „Schneidern“ (=Baracke, in der die Uniformen aufgetrennt wurden. Sie wurde auch die „Schneiderei“ genannt) zurück. Diesen Weg gingen wir viermal am Tag: morgens, mittags zum Essen, um 13 Uhr zur Arbeit und abends wieder zurück, am Ende des Arbeitstages, gerade vor Einbruch der Dunkelheit. Jeden Morgen teilte Drockur (= der Aufseher Nikolaus Drokur) jedem von uns eine Jacke, oft auch zwei, und eine Hose zu. Wir nahmen unsere Plätze an einem Tisch ein. Dann gab er jedem entweder eine Rasierklinge oder ein kleine Messerklinge. Diese musste man ihm vor dem Gang zum Mittagessen und abends nach der Arbeit wieder abgeben. Ein großes Unglück war es für denjenigen, der seine Rasierklinge zerbrochen hatte. Denn dafür gab es „La Schlage“ (=mit Bleischrotkugel gefüllter Gummischlauch, der zum Schlagen genutzt wurde. Auch „Goumi“ genannt) wegen Sabotage. Von diesen Jacken und Hosen mussten wir mit unserem Werkzeug, und dies ohne den Stoff zu beschädigen, alle Nähte, Taschen, Ärmel, Kragen, Säume, Futter, Knopflöcher ab- und auftrennen. Dann hieß es, alle aus den Nähten gezogenen Fadenstücke zu entfernen. Das „Goumi“ wurde für diejenigen geschwungen, die ein Fädchen übersehen, in den Stoff geschnitten oder seine

Arbeit bis zum Abend nicht beendet hatten. Drockur (= Aufseher Nikolaus Drokur) war Aufseher in der Werkstatt. Er saß an einem Fenster auf einem ziemlich hohen Stuhl, den Revolver stets griffbereit und konnte so die Werkstatt und große Teile des Hofes überblicken.“

Pierre Verdumo: 56 Tage in der Hölle von Neue Bremm. Erinnerungen von Pierre Verdumo.  
In: Horst Bernard (Hg.): Das Lager Neue Bremm. Ehemalige Häftlinge des Gestapo-Lagers Neue Bremm erinnern sich. Saarbrücken 2014. S. 76-80; S. 79